

Das Jahr 2010

Deutsches Rotes Kreuz in Hessen



Für die Menschen in Hessen



Hannelore Rönsch
Präsidentin

Weltweit haben sich Rotes Kreuz und Roter Halbmond drei ehrgeizige Ziele gesteckt:

1. Leben retten, Existenzgrundlagen sichern und die Fähigkeit zur Erholung von Katastrophen und Krisen stärken,
2. ein gesundes und sicheres Leben ermöglichen,
3. soziale Integration und eine Kultur von Gewaltlosigkeit und Frieden fördern.

Diese Ziele gelten auch für uns, die 460 Ortsvereine, 39 Kreisverbände und den Landesverband des Roten Kreuzes in Hessen. Die föderale Struktur des Roten Kreuzes ermöglicht eine große Vielfalt von Angeboten und gibt fast 15.000 ehrenamtlichen Helfern und 4.000 hauptamtlichen Mitarbeitern den Rahmen für ihr humanitäres Engagement. Unser Wissen und unsere Erfahrungen prägen den Standard unserer Arbeit und sind der Kompass für die Steuerung unserer Organisation.

Aufgabe des Geschäftsführenden Präsidiums, des Präsidiums und der Landesgeschäftsstelle ist es, Dienstleister für die Mitglieder, Anwalt für die hilfebedürftigen Menschen und Mitgestalter der Sozialpolitik zu sein. Eine vielfältige und spannende Arbeit, die in einem Jahresbericht nur oberflächlich beschrieben werden kann.

Wir haben den Bevölkerungsschutz gestärkt, indem wir an der Gestaltung der medizinischen Task Forces des Katastrophenschutzes mitwirken. Im Rettungsdienst ging es um die Novellierung des Hessischen Rettungsdienstgesetzes und die Auseinandersetzung um die Ausschreibungspflicht.

In der Breitenausbildung haben wir Autofahrer und Ersthelfer in Betrieben in Erster Hilfe geschult; immer häufiger geht es auch um die Selbsthilfe bei Naturkatastrophen.

Wir haben Menschen geholfen, ein sozial gesichertes und gesundes Leben zu führen: ambulante und stationäre Pflege für Menschen im Alter, Unterstützung von Eltern, Kindern und Jugendlichen, Leistungen für Kranke, Blutspendedienst.

In der Pflege gilt es, eine Antwort auf den Fachkräftemangel zu finden: Ausbildung und Personalentwicklung.



Thomas Klemp
Landesgeschäftsführer

In unseren Freiwilligendiensten orientieren sich junge Menschen und lernen soziale Berufe kennen.

Wir haben uns für Gewaltlosigkeit und Frieden eingesetzt. Unsere 7 Grundsätze und die Mindestgebote des humanitären Völkerrechts haben wir nach Kräften verbreitet. Es gibt Streitschlichter an Schulen und den Verhaltenskodex zur Gewaltprävention. Auskünfte über den Verbleib von Angehörigen bei Katastrophen organisiert unser Suchdienst genauso wie die internationale Suche und die Familienzusammenführung bei Flüchtlingen und Migranten. Zuwanderer sollen in unserer Gesellschaft gleiche Rechte und Chancen haben, Solidarität erleben und das Gemeinwesen mitgestalten. Auch hierzu leisten wir vielfältige Beiträge.

Kleiderkammern, Kleiderläden und Behinderten-Fahrdienste sind der bescheidene Beitrag, mit dem wir benachteiligte und behinderte Menschen unterstützen.

Diese Vielfalt können wir als Rotes Kreuz nur dann bieten, wenn wir unsere ehrenamtlichen Helfer fördern, wenn wir Spender und Mitglieder motivieren, wenn wir unsere Vorstände und Mitarbeiter unterstützen und fortbilden.

Dazu kommen kaufmännische Solidität und Transparenz.

Herzlichen Dank allen, die im Jahr 2010 das Rote Kreuz in Hessen auf unterschiedlichste Art unterstützt haben. Ihre Hilfe spornt uns an.

Eine angenehme Lektüre wünschen

Hannelore Rönsch
Präsidentin

Thomas Klemp
Landesgeschäftsführer

Das war unser Jahr 2010:

› Rettungsdienst

Im Fokus der hessischen DRK-Rettungsdienste standen in 2010 die Diskussionen um die Fragen einer Ausschreibungsverpflichtung für rettungsdienstliche Leistungen. Hier geht es um die Frage, ob auch in Konzessionsländern wie Bayern und Hessen eine Ausschreibungsverpflichtung für rettungsdienstliche Leistungen bestehe.

Das DRK hat immer wieder betont, dass in Konzessionsländern keine Ausschreibungsverpflichtung besteht und sich darüber hinaus der Rettungsdienst, als besonders sensibler Teil der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, für Ausschreibungen in keiner Weise eignet.

Diese Grundsatzfrage prägte auch die Debatte um die Novellierung des Hessischen Rettungsdienstgesetzes und der zugehörigen Verordnungen und Erlasse. Der Gesetzgeber hielt fest, dass die Eignung der Leistungserbringer nach objektiven und transparenten Punkten erfolgen solle; ein wesentlicher Bestandteil sei außerdem die Fähigkeit zur Beteiligung am Katastrophenschutz bzw. zur Bewältigung eines Massenanstalles an Verletzten oder Erkrankten.

In diesem Zusammenhang wurde vom Team Rettungsdienst des DRK-Landesverbandes Hessen ein mehrjähriges Projekt „Fit für den Wettbewerb im Rettungsdienst“ auf den Weg gebracht. Es wird dazu beitragen, dass DRK-Rettungsdienste auch unter weiter veränderten Rahmenbedingungen erfolgreich im Rettungsdienst tätig sein können.

› Katastrophenschutz



DRK-Vizepräsident Norbert Södler bei der Kick-Off-Veranstaltung im März 2010 in Kassel.

Am 10. März 2010 fand die Kick-Off-Veranstaltung für die erste von zwei bundesweiten Pilotprojektarbeitsgruppen zur Erarbeitung der Handlungsabläufe für die neu aufzustellenden Medizinischen Task-Forces (MTF) an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel statt. Insgesamt wurden in 2010 neun

Arbeitssitzungen unter der Federführung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport (HMdIS) durchgeführt.

Über das gesamte Jahr tagten weitere Arbeitsgruppen, damit das KatS-Neukonzept Land Hessen zum 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt werden kann. Auch wurde die Novellierung des Hessischen Gesetzes über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (HBKG) am 3. Dezember 2010 veröffentlicht. Die Novellierung hat die Rolle der Hilfsorganisationen maßgeblich gestärkt.

› Wasserwacht

„Same procedure as every year!“, so mutete das abgelaufene Jahr 2010 zunächst an. Dann ergab sich kurzfristig ein Jahreshöhepunkt mit dem spannenden



200 Rotkreuzler wirkten bei der „Gateway Cross Challenge“ in Frankfurt mit und retteten zu Wasser und zu Lande.

Namen „Gateway Cross Challenge“: eine gemeinsame Veranstaltung von 200 Rotkreuzlern aus Bereitschaften, Jugendrotkreuz und Wasserwacht, die neben einem Grundlehrgang für Wasserrettungsdienst auch eine Übung zum Schulsanitätsdienst abdeckten. Die jungen Leute stemmten logistische Aufgaben an Land, manövierten Boote und retteten Personen aus dem Wasser. Eine echte „challenge“ – sprich Herausforderung!

Ein weiterer Höhepunkt im Jahr 2010 war die Beteiligung von zwei ehrenamtlichen Luftrettungsspezialisten der Wasserwacht beim Hochwassereinsatz in Tschechien: In einer spektakulären Rettungsaktion konnten sie am Morgen des 8. August einen Mann, der sich in der Strömung an ein Geländer klammerte, retten.

Dies war die erste scharfe Alarmierung des Luftrettungsstandortes Mitte. Die „Hubschrauber gestützte Wasserrettung“ ist eine Einsatz Einheit, die von der DRK Wasserwacht gemeinsam mit der Bundespolizei betrieben wird.

Die 7 Grundsätze des DRK

1. Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Feldbetten wegen Aschewolke

Die Aschewolke des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull legte im März 2010 den Flugverkehr in Frankfurt lahm. Der Landesverband konnte rasch aushelfen: ab 25. März verliehen wir 900 Feldbetten der DRK-Landesverstärkung Hessen für mehrere Wochen an den Betreiber Fraport des Frankfurter Flughafens. Sie verhalfen den gestrandeten Passagieren zu einer Ruhe- und Übernachtungsmöglichkeit.

Die 7 Grundsätze des DRK
2. Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmöndbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen Vorrang zu geben.

› **Jugendrotkreuz**

Das neue Führungsgremium arbeitet auf Hochtouren und stellt sich den aktuellen Herausforderungen: „Wir sorgen dafür, dass der Schutzraum für Kinder und Jugendliche weiter wächst“, so Riccardo Marziano, Landesleiter des Hessischen Jugendrotkreuzes. Die Verabschiedung einer Verpflichtungserklärung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen auf der Landesversammlung des hessischen Jugendrotkreuzes fand sofort Beachtung: „Unser Papier wird derzeit auch vom hessischen Jugendring als gelungenes Beispiel weiter verbreitet“, so Marziano.

2010 war insgesamt ein Jahr voller neuer Akzente: Verabschiedung einer Ehrungsordnung, Präsentation einer neuen Homepage. Unter der Leitung der stellvertretenden Landesleiterin Anke Muszynski starteten jede Menge Aktionen zur Stärkung der kulturellen und inhaltlichen Vielfalt im Jugendrotkreuz. Ein fantastischer Erfolg für Hessen war der Bundessieg 2010 der JRK-Gruppe aus Inheiden.

Von der Geschäftsstelle in Wiesbaden verabschiedeten sich die langjährigen Mitstreiterinnen Steffi Dohse und Barbara Kuhn in den Ruhestand. Sie waren dem JRK-Hessen eine zuverlässige Unterstützung.

› **Bergwacht**

Im Jahr 2010 zählte die DRK-Bergwacht in Hessen 589 aktive, 607 fördernde sowie 149 jugendliche Mitglieder, die ihre Tätigkeiten zurzeit in 14 Bereitschaften und 8 Jugendgruppen durchführen. Sie leisteten insgesamt 111.696 Einsatzstunden.

Die Bergwacht des DRK betreibt acht Dienst- und Rettungsstationen sowie zwei mobile Rettungswachen in den hessischen Mittelgebirgsregionen.

In den hessischen Ski-Regionen gab es wegen der sehr guten winterlichen Verhältnisse im Winter 2010 wieder viele Einsätze.

In Sachen Ausbildung fand im Mai 2010 der erste Pilotlehrgang Notfallmedizin im Fuldaer-Haus auf der Maulkuppe statt.

Bei dem jährlichen Sommerrettungslehrgang in Poppenhausen (Rhön) haben Bergwachtanwärter/-innen ihre Abschlussprüfung sowie Leitungskräfte ihre Fortbildungsprüfung abgelegt.

Bei der Luftrettung wurden die Fertigkeiten im neuen Bergwacht-Zentrum für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz weiter vertieft.

› **Lobbyarbeit und Mittelbeschaffung**

Die Lobbyarbeit besitzt mit dem Verbindungsbüro im DRK-Landesverband Hessen einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2010 hat sich das Hessische Rote Kreuz beim 50. Hessentag in Stadallendorf präsentiert. Dank gezielter Lobbymaßnahmen ließen es sich viele Bundes-, Landes- und Kommunalpolitiker nicht nehmen, mit den Rotkreuzlern über Entwicklungen im Katastrophenschutz, Rettungsdienst und den vielfältigen Aufgaben des DRK im sozialen Bereich zu sprechen.

Regen Gebrauch machen die hessischen Kreis- und Ortsverbände vom Ausleihangebot des Landesverbandes. Besonders gerne wird das Verbandkastenmobil für öffentliche Auftritte genutzt.

Ein Schmankerl gab es 2010 für knapp 1.000 Rotkreuzler in der Commerzbank-Arena: Gemeinsam konnte das Endspiel zum German Bowl – das Finale der Deutschen Football-Meisterschaft – beobachtet werden.

Das Verbindungsbüro sorgt jedes Jahr für finanzielle Zuwendungen für die Rotkreuz-Arbeit aus öffentlichen Töpfen:

Die Kreisverbände und angeschlossenen Vereine erhielten im Jahr 2010 Bewilligungen in Höhe von über 533.000 Euro von der Aktion Mensch. Aus dem Kontingent der Lotterie GlücksSpirale in Höhe von über 245.000 Euro bekamen 23 Kreisverbände und der Landesverband Zuschussmittel. Von der Share Value Stiftung gab es im Jahr 2010 wieder Zuschüsse in Höhe von 50.000 Euro.

› **Gesundheit und Familie**

Bei ihrer jährlichen Fachtagung beschäftigten sich die Kursverantwortlichen der DRK Kreisverbände im Jahr 2010 mit der Zukunftsfähigkeit der Kursangebote im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention. Ein Vortrag zum Thema „Gesundheitsförderung in Städten und Gemeinden“ war der inhaltliche Einstieg in das Thema. Dann schlossen sich Diskussionsrunden an.

Deutlich wurden die veränderten Wünsche und Vorstellungen der Zielgruppen. Notwendig ist, sich in die örtlichen Netzwerkstrukturen einzubringen und Lobbyarbeit zu starten. In einem Maßnahmenplan wurden erste konkrete Schritte vereinbart. Eine Vertiefung des Themas ist für die Fachtagung in 2011 geplant.



Die medizinischen Anforderungen an die Bergretter in Hessen steigen. 2010 gab es den ersten Lehrgang „Grundausbildung Notfallmedizin“



DRK-Gesundheitsförderung auf Zukunftskurs

› Ambulante Pflegeeinrichtungen

Im Jahr 2010 hatte das Team Pflege in der Landesgeschäftsstelle das Ziel „Aufbau von ambulanten Pflegediensten in Kreisverbänden, in denen das DRK bisher noch nicht in diesem Aufgabenfeld vertreten ist“ im Fokus. Nach einer positiven Marktanalyse im Gebiet des Kreisverbandes Friedberg konnte dort ein ambulanter Pflegedienst gestartet werden. Zur Stärkung der bestehenden Pflegedienste erhielten drei Mitarbeiter eine Ausbildung zu Auditoren, um einen Betriebscheck in unseren ambulanten Pflegediensten durchführen zu können.

In den Pflege-transparenzprüfungen schnitten die DRK-Pflegedienste im Landesvergleich überdurchschnittlich gut ab. Mehrere Pflegedienste erhielten sogar die Gesamtbewertung 1,0.

Nach einem zähen Rechtsstreit mit den Krankenkassen über eine Vergütungserhöhung von 5,98% für die Leistungen der häuslichen Krankenpflege, die den Pflegediensten im Jahr 2007 durch einen Schiedspruch zugestanden wurde, hat das Bundessozialgericht dessen Rechtmäßigkeit im November bestätigt. Dies war sehr erleichternd für die Pflegedienste, da die Gefahr einer Rückzahlung der bereits vereinbarten Vergütungserhöhung im Raum stand.

› Stationäre Pflegeeinrichtungen

Im vergangenen Jahr fand ein weiterer Ausbau in der stationären Altenhilfe des DRK in Hessen statt.

Neben einem Neubau wurden zwei kommunale Einrichtungen in die Trägerschaft des DRK übernommen. Damit werden zusätzlich 207 pflegebedürftige Menschen betreut.

Der Ausbau der stationären Kapazitäten ist eine positive Entwicklung. Gleichwohl werden die kommenden fünf Jahre für alle DRK Einrichtungen eine Herausforderung: durch eine hohe Bautätigkeit in diesem Segment sind die Kapazitäten schneller als der Bedarf gewachsen und es ist erst ab dem Jahr 2015 mit einem deutlichen Anstieg der Nachfrage zu rechnen.

› DRK-Blutspendedienst

Der DRK-Blutspendedienst versorgt 210 hessische Krankenhäuser mit Blutpräparaten. Dafür gaben im Jahr 2010 insgesamt 264.571 Spender bei 2.575 Terminen ihr Blut. Eine Blutspendeaktion war das 10-jährige Jubiläum im Regierungspräsidium Kassel, bei dem über 4.500 Blutspender kamen und ein Rekordergebnis die Blutspendeaktion krönte.

Eine besondere Herausforderung besteht in der Gewinnung der freiwilligen Blutspenden. Aufgrund der modernen Notfall- und Intensivmedizin und dem demografischen Wandel steigt der Blutbedarf stetig an – und das Blut wird saisonunabhängig benötigt. Mit verschiedenen Marketingaktionen warb der DRK-Blutspendedienst im letzten Jahr um mehr Blutspender.



damit die beliebteste (meistgeladene) Medizin-App Deutschlands.

Im Jahr 2010 erwartete die Spender auch mehr Service, wie beispielsweise die Umstellung der Einladungsschreiben auf ein wertiges Direktmailing.

Seit Herbst 2010 ist die neue, weltweit erste Blutspende-App im Angebot. Nach dem Start belegte die APP in der Kategorie „Medizin“ den Platz 1 und war

› Tagungshotel Mühlthal

Das Jahr 2010 war im Tagungshotel Mühlthal geprägt von den bis Ende des Jahres andauernden Renovierungsarbeiten in Folge des Saunabrandes im April 2009. Alle Gästezimmer und Funktionsräume mussten an die neue Brandmeldeanlage angeschlossen werden, alle Flure erhielten neu abgehängte Decken und neue Beleuchtung.

Seit Mitte des Jahres ist der Werbeauftritt des Tagungshotels neu gestaltet. Alle Printmedien wie Flyer, Factsheets und Tagungsmappen wurden aktualisiert und mit neuen Fotos versehen, die Homepage des Tagungshotels komplett neu erstellt.

Zum zweiten Mal wurde das Tagungshotel Mühlthal als ÖKOPROFIT-Betrieb (**ÖKO**logisches **PRO**jekt **F**ür **I**ntegrierte Umwelt-**T**echnik) durch den Landrat des Kreises Darmstadt-Dieburg, Peter Schellhaas, ausgezeichnet. Das Tagungshotel hat seine 2006 eingeleiteten Maßnahmen der Energieeinsparung, der Müllvermeidung und Trennung sowie des bewussten Umgangs mit Ressourcen weiter verfolgt und vertieft.



Die neue Hoteleingangshalle des Tagungshotels Mühlthal.

Obwohl auch das Jahr 2010 für Mitarbeiter und Management kein einfaches war, konnte das Jahr erstmalig seit Bestehen des Tagungshotels Mühlthal mit einem – wenn auch kleinem – positiven Ergebnis abschließen.

Die 7 Grundsätze des DRK

3. Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

100. Todestag Henry Dunant



Am 30. Oktober 1910 verstarb Henry Dunant, der Gründer des Roten Kreuzes. Sein Lebenswerk war der Grundstein unserer heutigen Rotkreuzwelt.

Meilensteine seines Lebens waren sein Bericht „Erinnerung an Solferino“ – 1862, die Gründung des Internationalen Komitees der Hilfsgesellschaften für Verwundetenpflege – 1863, ein Jahr später die Erste Genfer Konvention, signiert von zwölf Staaten.

Sein soziales Engagement forderte einen hohen Preis von Dunant. In ärmlichen Verhältnissen lebend verbreitete er aber weiterhin seine humanitären Ideen. Dafür wurde er 1901 mit dem ersten Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Zum Zeitpunkt seines Todes 1910 existierten 37 nationale Hilfsgesellschaften, heute sind es 186 weltweit.

Die 7 Grundsätze des DRK

4. Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmombewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmombewegungen zu handeln.

> Volunta

Im Berichtsjahr 2010 konnte die Volunta ihren Tätigkeitsbereich weiter ausbauen. Dies zeigte sich nicht zuletzt an steigenden Zahlen in den nationalen Freiwilligendiensten sowie in den internationalen Programmen. Der konsequente Ausbau der Produktbereiche und die damit einhergehende Erweiterung des Länderportfolios tragen ganz wesentlich dazu bei. Durch Besuche vor Ort und dem damit verbundenen intensiven Austausch mit den dortigen Rotkreuz-Gesellschaften und weiteren Partnern, konnten zusätzliche Einsatzstellen akquiriert werden. Für interessierte Freiwillige sind nun auch Costa Rica, Peru und Südafrika im Programm; weitere Länder sind für die Zukunft geplant.

Die Volunta konnte ihre Marktführerschaft in Hessen im Geschäftsjahr 2010 weiter ausbauen. Es waren 1.250 Freiwillige in über 450 gemeinwohlorientierten Institutionen tätig.

> RotkreuzCampus

Der RotkreuzCampus in Kronberg ist die Zentrale des DRK für die Ausbildung in Altenpflegeberufen. Im vergangenen Jahr gab es folgende herausragende Ereignisse: Teilnahme am Modellprojekt „PEPP – Personalentwicklung in der Pflege professionalisieren“. An diesem Modellprojekt des DRK-Generalsekretariates nehmen neben Hessen drei weitere Landesverbände teil. Eine Förderung aus EU-Mitteln läuft bis 2012. Ziel ist die Kompetenzentwicklung von Fach- und Führungskräften für das Management von Pflegediensten. 2010 wurde der erste Durchgang von Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen.

Unter dem Schwerpunkt Fortbildung startete der RotkreuzCampus im vergangenen Jahr zum 20. Mal einen berufsbegleitenden Wohnbereichsleiterkurs, diverse Fortbildungen für die Altenhilfe sowie zwei Qualifizierungsmaßnahmen zur „Zusätzlichen Betreuungskraft im Pflegeheim“. Die Qualifizierungsmaßnahme besteht aus drei Modulen (Basiskurs, Betreuungspraktikum und Aufbaukurs) und hat einen Gesamtumfang von mindestens 160 Unterrichtsstunden sowie ein zweiwöchiges Betreuungspraktikum.

Insgesamt 503 Zivildienstleistende wurden im Jahr 2010 in 20 Lehrgängen fachlich auf ihren Dienst vorbereitet.

Wiesbadener Prominenz sammelte für Haiti

Am 6. Februar 2010 sammelte DRK-Präsidentin Hannelore Rönsch gemeinsam mit Rotkreuzlern und Prominenten, wie Kabarettistin und Moderatorin Ulrike Neradt, Schauspielerinnen Sybille Nicolai, Moderator Claus Seibel und Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller, in der Wiesbadener Fußgängerzone für die Erdbebenopfer in Haiti.

Innerhalb von drei Stunden kamen dank der spontanen Spendenbereitschaft der Bevölkerung über 4.000 Euro zusammen.



Feierstunde zur Fusion

2010 fusionierten die beiden DRK-Kreisverbände Rheingau und Untertaunus zum Kreisverband Rheingau-Untertaunus. Dazu gab es im September eine offizielle Feierstunde in Bad Schwalbach. Neuer Vorsitzender des Kreisverbandes wurde Landrat Burkhard Albers.

Die 7 Grundsätze des DRK

5. Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmombewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

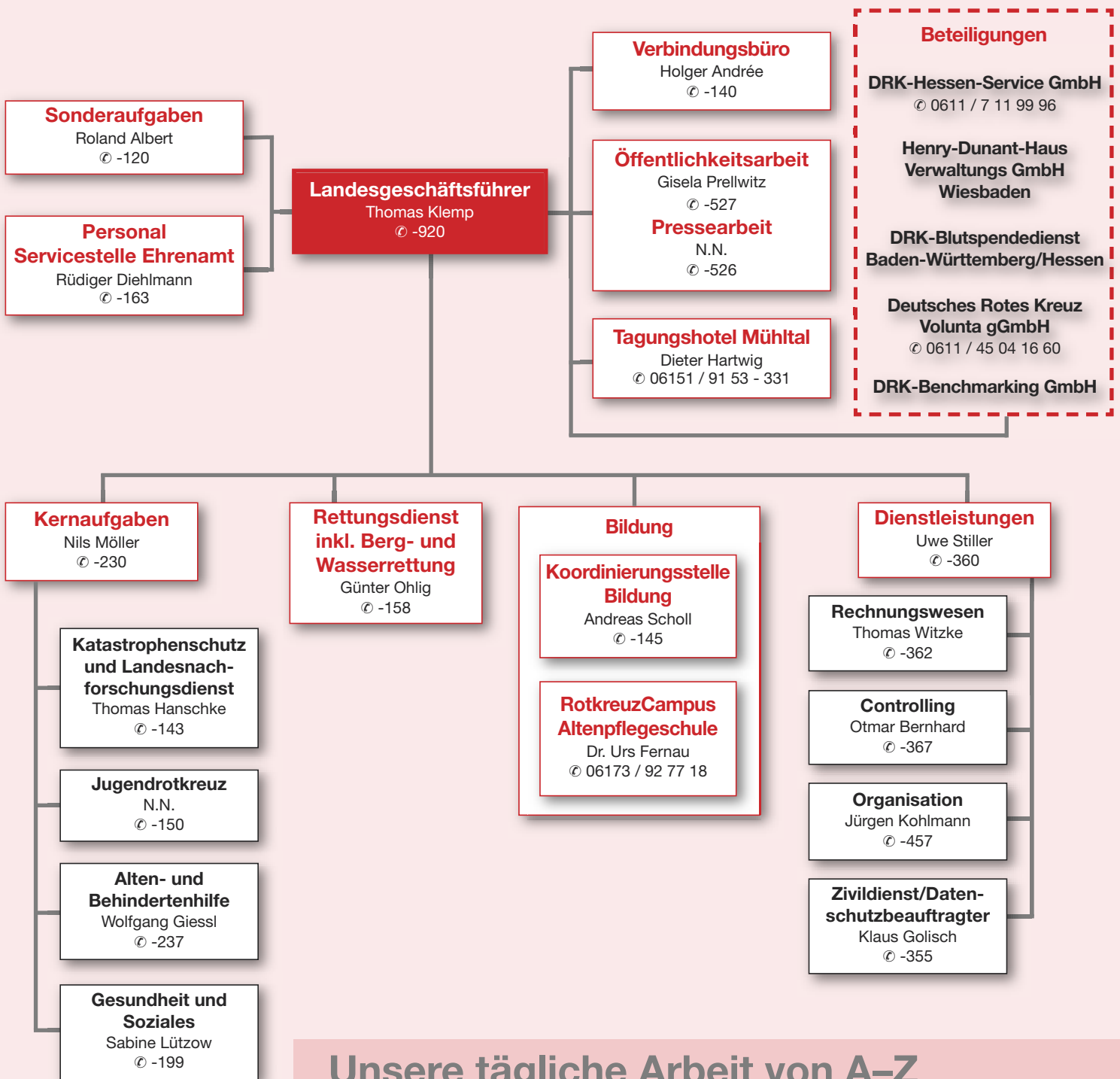
Unser Jahresempfang 2010

Am 27. Juni 2010 begrüßte Präsidentin Hannelore Rönsch bei Kaiserwetter wieder mehr als 120 Gäste aus Politik, der Wirtschaft und befreundeten Verbänden zum alljährlichen Jahresempfang. In schöner Tradition versammelten sich die Geladenen am Sonntagvormittag im Wiesbadener Lokal Sherry & Port.

Neben den aktuellen Rotkreuzthemen stellte Hannelore Rönsch auch den neu konzipierten Jahresbericht 2009 des Landesverbandes vor. Sie dankte nicht nur den Rotkreuzvertretern für ihre geleistete Arbeit, sondern sprach auch über die Hilfe des DRK in Haiti.



DRK-Landesverband Hessen



Unsere tägliche Arbeit von A-Z

- Altenpflege-Ausbildung
- Altstoffverwertung
- Ambulante Pflege
- Auslandsarbeit
- Behindertenhilfe – Beratung von Betroffenen und Angehörigen, Fahrdienst, Freizeitangebote etc.
- Bergwacht
- Bildungsprogramm
- Blutspendedienst
- Ehrenamt
- Erste Hilfe – Kurse und Trainings etc.
- Familienbildung
- Freiwilliges Soziales Jahr
- Gesundheitsprogramme
- Humanitäres Völkerrecht
- Jugendrotkreuz
- Katastrophenschutz – DRK-Landesverstärkung und Fachdienste
- Kinder-, Jugendhilfe – z.B. Kindertagesstätten
- Landesnachforschungsdienst
- Migration, z.B. Migrationserstberatungsstellen und Interkulturelle Öffnung
- Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)
- Rettungsdienst
- Senioren, z.B. Pflegeeinrichtungen, Bewegungsprogramme, Gedächtnistraining, Hausnotruf, Einkaufs- und Mahlzeitservice
- Soziale Unterstützung – Kleider- und Tafelläden
- Stationäre Pflege
- Suchdienst – Nachforschung und Familienzusammenführung
- Wasserwacht
- Zivildienst

DRK-Landesverband Hessen
Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden

Telefon: 0611/79 09-0
www.drk-hessen.de

Diese Zahlen geben Hoffnung

Als eine der größten Hilfsorganisationen in Deutschland und der Welt kann das Deutsche Rote Kreuz schnell und umfassend Hilfe leisten.



- Wir helfen seit fast 150 Jahren
- In Deutschland stellen wir 1.200 Kindertageseinrichtungen
- 30 Notunterkünfte und Heime stehen Obdachlosen in Deutschland offen
- Wir sind in über 50 Ländern im Einsatz
- In Deutschland gibt es 19 Landesverbände, 494 Kreisverbände und 4.650 Ortsvereine
- Jährlich rund 8 Millionen Einsatzstunden leisten die ehrenamtlichen Bereitschaften in Deutschland
- 400.000 Menschen engagieren sich in Deutschland ehrenamtlich neben ihrem Beruf, dem Studium oder der Schule beim Deutschen Roten Kreuz

Die 7 Grundsätze des DRK

6. Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

■ UNSERE RECHNUNGSLEGUNG

Prüfung und Testat

Gemäß Beschluss der DRK-Landesversammlung vom 06.11.2009 wurde die Rechnungslegung für das Jahr 2009 durch die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Nach Abschluss der Prüfung hat diese uneingeschränkt die Entlastung für die Jahresrechnung 2009 empfohlen. Es wurde folgendes Testat erteilt:

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Deutschen Rotes Kreuz Landesverband Hessen e.V., Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Präsidiums des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die

Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereines sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Präsidiums sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereines. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereines und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Das oberste Beschlussorgan, die Landesversammlung des DRK-Landesverbandes Hessen, hat am 06.11.2010 in Bad Hersfeld unter Berücksichtigung des Vorschlages des Wirtschaftsprüfers sowie der Empfehlung des Finanzausschusses, des Geschäftsführenden Präsidiums und des Präsidiums wie folgt beschlossen:

Die Rechnungslegung für das Jahr 2009 des DRK-Landesverbandes Hessen einschließlich der Teilabschlüsse wird in der Fassung genehmigt, wie sie der Landesversammlung 2010 vorgelegt wurde.

Nach Entgegennahme der Tätigkeitsberichte und Genehmigung der Rechnungslegung für das Jahr 2009 erteilt die Landesversammlung dem Geschäftsführenden Präsidium und dem Präsidium Entlastung für das Geschäftsjahr 2009.

Wiesbaden, April 2011

	Ist 2010 Mio. Euro	Ist 2009 Mio. Euro
Erlöse	10,26	9,54
Kosten	10,07	9,77



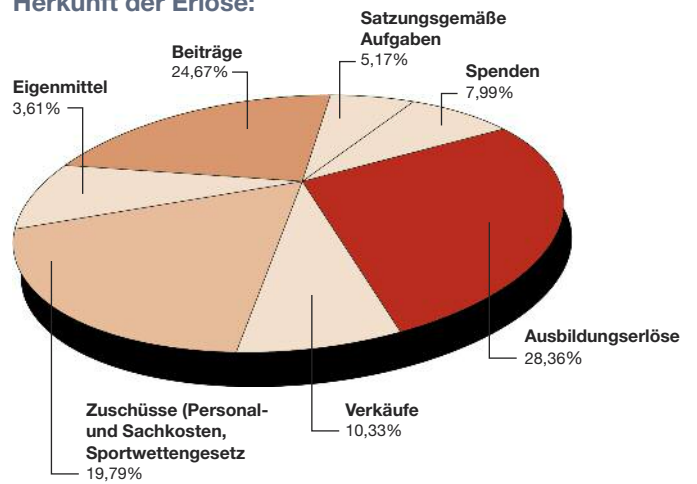
UNSERE STATISTIK

Finanzkennzahlen

Stand: 15.06.2011

Betriebsergebnis		
	Ist 2010 Mio. Euro	Ist 2009 Mio. Euro
Erlöse	10,26	9,54
Kosten	10,07	9,77
Betriebsergebnis	0,19	-0,23

Herkunft der Erlöse:



Bilanz		
AKTIVA	TEuro 2010	TEuro 2009
Anlagevermögen	10.762	12.107
Umlaufvermögen	5.196	2.860
Abgrenzungen	12	26
Bilanzsumme Aktiva	15.970	14.993

PASSIVA	TEuro 2010	TEuro 2009
Anlagevermögen	9.406	9.038
Umlaufvermögen	1.012	927
Verbindlichkeiten	5.547	5.023
Abgrenzungen	5	5
Bilanzsumme Passiva	15.970	15.151

Hessischer Verdienstorden für Hannelore Rönsch

Im August 2010 erhielt Präsidentin Hannelore Rönsch den hessischen Verdienstorden aus den Händen des damals noch amtierenden Ministerpräsidenten Roland Koch. Sie wurde für ihr jahrzehntelanges großes soziales Engagement neben ihrer politischen Karriere, die sie bis nach Berlin führte, ausgezeichnet. Seit 2001 ist Hannelore Rönsch Präsidentin des DRK in Hessen.

Roland Koch, damals noch als Ministerpräsident im Amt, gratuliert Hannelore Rönsch zum Hessischen Verdienstorden.



Die 7 Grundsätze des DRK 7. Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und Pflichten, einander zu helfen.

JRK Inheiden wurde „Deutscher Meister 2010“



Im September 2010 gewann das JRK-Team aus Inheiden, KV Gießen, in der Altersklasse bis 17 Jahre den Bundeswettbewerb 2010. Souverän setzten sich die jungen Leute in Sachsen-Anhalt gegen insgesamt 19 Gruppen aus allen Jugendrotkreuz-Landesverbänden durch. Der gesamte Event stand unter dem Motto „Backfisch. Lot und Seemannsgarn“.

Der JRK-Siegertrupp aus Inheiden, der 2010 den Bundeswettbewerb gewann. Ganz rechts Thomas Stein, JRK-Kreisleiter Giessen.

Präsidiums- und Ehrenmitglieder

Mitglieder des Geschäftsführenden Präsidiums

Präsidentin

Hannelore Rönsch, Wiesbaden

Vizepräsidentin

Dr. Angelika Schade, Göttingen

Vizepräsident

Norbert Södler, Gemünden-Felda

Landesschatzmeister

Gerald Böcher, Gotha

Stellvertreter

Hubert Müller, Gelnhausen

Landesjustitiar

Holger Adolph, Kassel

Stellvertreter

Dieter Löber, Wiesbaden

Landesgeschäftsführer

Thomas Klemp, Wiesbaden

Stellvertreter

Uwe Stiller, Dehrn

Mitglieder des Präsidiums

Landesarzt

Dr. med. Matthias Bollinger, Frankfurt/Main

Stellvertreter

Prof. Dr. med. Volker Lischke, Frankfurt/Main

Landesärztin

Hülya Çakmak-Dietrich, Frankfurt/Main

Stellvertreterin

nicht besetzt

Landesbereitschaftsleiter

Jürgen Kraft, Trebur

1. Stellvertreter

Theodor Brand, Frankfurt/Main

2. Stellvertreter

Hans-Jochen Kirsch, Wolfhagen

Landesbereitschaftsleiterin

Madeleine Vogt, Künzell

Stellvertreterin

Christiane Hemgesberg, Witzenhausen

Landesleiter des JRK

Riccardo Marziano, Darmstadt

Stellvertreterin

Anke Muszynski, Marburg

Landeskatastrophenschutzbeauftragter

Hans-Herbert Knittel, Hünfeld

Stellvertreter

Mario Di Gennaro, Frankfurt/Main

Landeskonventionsbeauftragter

Karl Walter Lotz, Langen

Landesleiterin der Sozialarbeit

Adelheid Schultheiß, Biblis

Stellvertreterin

N.N.

Landesleiter der Bergwacht

Bernhard Schwarz, Eichenzell

1. Stellvertreter

Hartmut Lischke, Kronberg/Ts.

Landesleiter der Wasserwacht

Bernhard Michael Engel, Stromberg

Stellvertreter

Steffen Lensing, Bonn

Landesleiter stationäre

Einrichtungen

Norbert Schwarzer, Kassel

Stellvertreter

Stephan Kratzenberg, Lohfelden

Landesleiter Rettungsdienst

Manfred Stein, Wiesbaden

Stellvertreter

Erich Reiser, Witzenhausen

Vertreter der Kreisverbände Nordhessen

- Hans-Herwig Peter, Frankenua
Stellvertreter
Manfred Lau, Bad Zwesten

- Hans Uwe Pohl, Kassel
Stellvertreter
Reinhard Matthäi, Hauneck

Vertreter der Kreisverbände Mittelhessen

- Michael Kronberg, Gelnhausen
Stellvertreter
Bruno Lehberger, Selters

- Manuel Gonzalez, Bad Homburg
Stellvertreter
Rudolf Kittel, Marburg

Vertreter der Kreisverbände Südhessen

- Oliver Backhaus, Frankfurt/M.
Stellvertreter
Stephan Racky, Hofheim

- Dr. Roland Reiner, Darmstadt
Stellvertreter
Hans Reinheimer, Groß-Gerau

Vertreterin Schwesternschaften

Oberin Jutta Oehlschlägel
Schwesternschaft Oranien,
Wiesbaden

Stellvertreterin

Oberin Elisabeth Deterding
Schwesternschaft Kassel, Kassel

Landesschiedsgericht

Vorsitzende

Dr. jur. Anna-Elisabeth Strack,
Bad Vilbel

Stv. Vorsitzender

Dr. Peter Müller-Froelich, Korbach

Als Gast gehört dem Präsidium ferner der Vorsitzende des Finanzausschusses, Dr. Eckhard Momberger, Niedernhausen, an. Sein Stellvertreter ist Günther Soedel, Dietzenbach

Ehrenmitglieder

- Ingrid Bernhammer, Dillenburg
- Martin Debus, Dietzhölztal
- Annemarie Franz, Otzberg
- Rudolf Kian, Bad Hersfeld
- Ernst Klingelhöfer, Pohlheim
- Wilhelm Lange, Frankenberg
- Margarete Lückhoff, Bad Wildungen
- Rudi Schmitt, Wiesbaden
- Heidrun Soukup-Strunz, Bad Schwalbach
- Dr. Anna-Elisabeth Strack, Bad Vilbel
- Günther Wackermann, Bad Nauheim
- Erwin Weber, Biedenkopf

(Stand: Juni 2011)

■ UNSERE EINRICHTUNGEN

Einrichtungen im DRK-Landesverband Hessen

Tagungshotel Mühlthal

Am Klingenteich 14
64367 Mühlthal-Trautheim
Telefon: 06151 / 91 53 - 400
Telefax: 06151 / 9153-598
info@tagungshotel-muehlthal.de
www.tagungshotel-muehlthal.de

RotkreuzCampus Altenpflegeschule

Geschwister-Scholl-Straße 28
61476 Kronberg
Telefon: 0 61 73 / 92 77 00
Telefax: 0 61 73 / 92 77 99
info@rotkreuzcampus.de
www.rotkreuzcampus.de

DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gGmbH

Sandhofstraße 1
60528 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 67 82 0
Telefax: 069 / 67 82 160
info@blutspende.de
www.blutspende.de

Volunta gGmbH Geschäftsführung in Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 4 50 41 66 - 10
Telefax: 0611 / 4 50 41 66 - 99
battenberg@volunta.de
www.volunta.de

DRK Hessen-Service-GmbH

Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 71 19 99 6
info@drk-hsg.de
www.rotkreuzversand.org

DRK-Landesverstärkung Hessen

Gewerbering 4
34560 Fritzlar
Telefon: 0 56 22 / 22 22
Telefax: 0 56 22 / 45 50

RotKreuz-START

RotKreuz-Seminar-Träger für Angebote an das Rettungsdienst-Management
c/o Abraham-Lincoln-Str. 7
65189 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 79 09 157
Telefax: 0611 / 79 09 97 157

Henry-Dunant-Haus Verwaltungs GmbH Wiesbaden

Abraham-Lincoln-Straße 7
65189 Wiesbaden
Telefon 0611 / 79 09 - 0

Kreisverbände	461	Kurzzeitpflege- bzw. Tagespflegeeinrichtungen	6
Ortsvereine	393	Ambulante sozialpflegerische Dienste	21
Bereitschaften	266.902	Hausnotrufdienste	34
Fördermitglieder			26

■ UNSERE LEISTUNGSDATEN

Zahlen & Fakten 2010

Präsidentin:

Hannelore Rönsch, Bundesministerin a.D.

Landesgeschäftsführer:

Thomas Klomp

Der Landesverband:

Kreisverbände	39
Ortsvereine	460
Bereitschaften	393
Fördermitglieder	259.219
Aktive Helferinnen und Helfer (ohne JRK)	14.740
Jugendrotkreuzmitglieder	4.637
JRK-Gruppen	328
Zivildienstleistende	654

Leistungszahlen Rettungsdienst in Hessen:

Rettungswachen	199
Einsatzfahrzeuge	449
Mitarbeiter Gesamt	2.437
Einsatzpersonal (in Vollkräften)	2.183
Ehrenamtsquote	1,24%
Rettungseinsätze und Krankentransporte	501.213
Gefahrene Kilometer	14.256.375

Leistungszahlen Sozialarbeit:

Vollstationäre Altenpflegeheime	32
Kurzzeitpflege- bzw. Tagespflegeeinrichtungen	9
Ambulante sozialpflegerische Dienste	21
Hausnotrufdienste	39
„Essen auf Rädern“-Dienste	26
Migrationsberatungsstellen	7
Kleiderläden	33
Tafeln	2
Kindertagesstätten	19
MGW-Kurberatungs- und Kurvermittlungsstellen	14

DRK-Perspektive für 2020

Die zweite Dekade unseres dritten Jahrtausends verlangt nach einer neuen Rotkreuz-Perspektive für 2020. Deshalb richtet der DRK-Landesverband Hessen seine strategische Planung neu aus anhand der Planungen des gesamten DRK und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.



Die Strategie 2010^{plus} hatte zwei wesentlichen Ziele: Das Profil des DRK nach außen und die Steuerungsfähigkeit des Gesamtverbandes.

Mit hoher Konzentration wurden dazu in Hessen in den letzten Jahren Prozesse, Hauptaufgabenfelder und Standards entwickelt und strategische Ziele fokussiert.

Derzeit wird an einem Grundlagenpapier als Perspektive für 2020 gearbeitet. Wesentliche Inhalte sind die Stärkung des Bevölkerungsschutzes, die Hilfe zu sozial gesichertem, gesundem Leben, die Unterstützung einer Kultur der Gewaltlosigkeit und des Friedens sowie die Schaffung verbandlicher Voraussetzungen.

Jubiläum: 10. DRK-Rettungsdienstsymposium

Das DRK-Rettungsdienstsymposium ist seit seinem Bestehen zu dem Kongress-Ereignis für das deutsche und europäische Rettungsdienstmanagement geworden. Mit seiner Jubiläumsver-



anstaltung vom 11. bis 12. November 2010 wurde die Tradition qualitativ hochwertigster Fachvorträge – unter anderem durch einen Vertreter des Israelischen Magen

David Adom – und des Austausches unter Fachleuten erfolgreich fortgeführt. Vor einem mit 500 Teilnehmern erneut ausverkauftem Hause sprach z.B. die Staatssekretärin des Hessischen Sozialministeriums, Petra Müller-Klepper, vom höchsten Standard des Hessischen Rettungsdienstes, würdigte die Rolle des Rettungsdienstsymposiums als Innovations-Motor und dankte dem DRK für sein außerordentliches Engagement in Sachen Rettungsdienst.

Impressum:

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Hessen e.V., Abraham-Lincoln-Straße 7, 65189 Wiesbaden, Telefon: 0611/79 09-0, Telefax: 0611/70 10 99, www.drk-hessen.de · **Text-/Bildredaktion/Gestaltung:** Gisela Prellwitz, Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit · **Fotos:** DRK-Landesverband Hessen, HLFS, M. Eram, A. Zelck/DRK – Senioren – ASD, Jörg Haas-GS Team 27. A. Zelck/DRK, Susanne Arabi/DRK, DRK-Generalsekretariat Berlin, D. Winter/DRK – Helferübung in Simmerath Rainer Kurth/Bergwacht Hessen, Wasserwacht Hessen, DRK-Blutspendedienst, M. Andreyka/DRK – Jugendrotkreuzarbeit, Gisela Prellwitz · **Layout & Druck:** TMC Werbeagentur GmbH, Wiesbaden · **Hinweis:** Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.



„Aus Liebe zum Menschen“

2010 startete das Deutsche Rote Kreuz seine neue Imagekampagne mit dem Titel „Aus Liebe zum Menschen“. Die neue Kampagne hinterfragt, warum Hilfe notwendig ist für Menschen, denen wir täglich begegnen und in Situationen, die wir alltäglich sehen, aber vielleicht schon gar nicht mehr wahrnehmen.

In den Motiven stellt sie konkrete Fragen:

- Warum jemandem zuhören, der immer dasselbe erzählt?
- Warum hinsehen, wenn man auch wegsehen kann?

- Warum hingehen, wo andere weglaufen?
- Warum sich betroffen fühlen, wenn es einen selbst nicht betrifft?

Die Antwort auf all diese Fragen lautet:
„Aus Liebe zum Menschen“.



DRK-Landesverband Hessen e.V.